

Seignior-Preis
für Halle und Umgebungen 0.50 Mark.
Nach die Post bezogen 8 Mark für das Quartier.
Die halbjährige Seignior-Preise monatlich 1.00 Mark.
Zusätzliche Unterhaltungsbeitrag, Post- und Couriers,
Landwirthschaftliche Zeitungen,
Mündliche Bekanntmachungen für den Saaltheater,
Haus- Besondere, 4. Kontowirthschaftl. f. p. pro. Sachl.

Anzeige-Gebühren
für die fünfzigsten Zeittheile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, für 200 Pfennig.
Zeilen um 20 Pfennig, für 200 Pfennig.
Anzeigen-Zinnsatz bei der Kaiserin am dem ihm von
Erpben.
Gesprächs-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg,
Trotztag Nr. 15.

Vollesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 218. — Jahrg. 190. Halle a. S., Mittwoch 11. Mai 1898. Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Brandenburgstr. 3.

Ein „besserer“ Reichstag!

In der Thronrede, mit welcher S. M. der Kaiser in Person den Reichstag geschlossen hat, ist der Volkswortredner eine befriedigende Meinung ertheilt worden. Wenn „dieser“ Reichstag schließlich eine solche doch noch erhalten konnte, so braucht man es nicht darauf zurückzuführen, daß von dem Todten nichts als Gutes gesagt werden darf. Die guten Früchte der letzten zu Ende gegangenen Legislaturperiode sind leicht aufgezählt: Das Capriciose Militärgesetz, auf dessen Annahme „dieser“ Reichstag gewählt worden war; das Bürgerliche Gesetzbuch, eine Großthat ersten Ranges, aber lange vorbereitet und nur als reife Frucht diesem Reichstage schließlich in den Schooß gefallen; das Flottengesetz, unter dem Drucke drohender Auflösung votirt, von welcher die Oppositions-Parteien das Schlimmste zu befürchten hatten und hauptsächlich fürchteten; endlich die Militärrichtungsordnung.

Erinnert man sich, wie harter und schwerer Kampf um alle diese Dinge war, bevor sie dem Reichstage abgerufen werden konnten, wie es nur das in den Dingen selbst wirkende Schmergentödt, welches schließlich über alle Widerlächer den Sieg davon trug, so wird man verstehen, wie hell durch die Thronrede die Sehnsucht nach einem besseren Reichstage, als „dieser“ war, hindurchschimmelt. Diese Sehnsucht muß unbedingt wesentlich verhärtet werden, sobald man in Betracht zieht, daß wirthschaftliche Fragen ersten Ranges „diesem“ Reichstage überhaupt nicht beifügt haben, daß er solchen gegenüber sich als durchaus unzureichend erwiesen haben würde, und daß der nur nun zu verbleibende Reichstag seine Weisungen gerade auf dem Gebiete der Wirthschaftspolitik finden wird, daß die Neugestaltung unseres autonomen Reiches und die Entscheidung über künftige Handelsverträge Dinge sind, welche das weiteste Interesse unseres gesammten Vaterlandes und eines jeden Einzelnen auf das Tiefste berühren.

Gerade nach der Seite hin, daß er den wirthschaftspolitischen Aufgaben der Zukunft gewachsen sei, bedürfen wir also eines besseren Reichtages, als wir ihn hatten. Pflicht eines jeden Staatsbürgers und Wählers ist es daher, hierzu mitzuwirken und seinen vollen Einfluß dafür einzusetzen, insofern es mit lokalen Mitteln immer geschehen kann. Damit jedoch geschehe, ist der Ruf zur Sammlung in das Land gegangen. Dazu haben sich die nationalgeheimen Parteien und wirthschaftlichen Richtungen auf dem Boden der Sammlungspolitik zu Emden, Pflege und Förderung aller wirthschaftlicher Interessen, zu nationaler Wirthschaftspolitik zusammengedrungen. Der Sammlungs-Auftritt ist das selbige dieser Politik, und in der Thronrede hob der Kaiser und die ver-

bindeten Regierungen für sie ein offenes Bekenntnis abgelegt. Denn man erinnere sich nur der kaiserlichen Worte: „In Gemeinlichkeit mit Meinen hohen Verbindeten wird es auch ferner Mein ernstliches Verlangen sein, die wirthschaftliche Entwicklung des Reichs zu fördern, insbesondere den Druck, unter welchem die Landwirthschaft die Erfolgreichere Arbeit beinträchtigt sieht, mehr und mehr zu mildern, dem Gewerbeleibe, dem Handel und der Schifffahrt den Boden fruchtbarer Schaffens zu sichern und zu erweitern. Damit glaube Ich zugleich in wirksamster Weise für die Erwerbslegenheit der arbeitenden Klassen und für ihre zunehmende Wohlthat zu sorgen. Ich weiß Mich eins mit dem deutschen Volk, welches entschlossen ist, die verbundenen Regierungen in der Erreichung dieses Zielles zu unterstützen und die Grundlagen unseres staatlichen, bürgerlichen und bürgerlichen Lebens zu erhalten. In dieser festen Zuversicht hoffe Ich zu Gott, daß es Mir beschieden sein wird, die innere Kraft unseres Vaterlandes zu stärken und das Ansehen meines Namens unter den Völkern der Erde zu erhalten.“

Was hier von Allerhöchster Stelle als wirthschaftspolitische Programm verkündet wird, entspricht genau den unerreichten von letzter vertretenen Ansichten. Insbesondere auch darin, daß alle Zweige des Erwerbslebens gleichen Anspruch auf Schutz, Pflege und Förderung durch aktive Maßnahmen des Staates haben, daß die Lage der Landwirthschaft spürbar, jetzt in erster Linie nach dieser Seite zuzugreifen, und daß die Arbeiter in einer günstigen Lage der Erwerbslegenheit und des Arbeitsmarktes viel mehr als vollen Ersatz für jene „Verheerungen“ finden, die ihnen eine nur allzu gefährliche demagogische Agitation als Wirkung der nationalen Wirthschaftspolitik benennenswerth vordrängt.

Wenn der Kaiser sich in der Erreichung des von ihm ausgesprochenen wirthschaftspolitischen Zielles mit dem deutschen Volke eine feste Zuversicht, die aus den eigenen Bedürfnissen geschöpfte Sachkunde den Sieg über mancherlei Einfeldigkeiten davontragen muß. Will es doch, durch Kräftigung unserer nationalen Arbeit die innere Kraft unseres Vaterlandes zu stärken. Dazu bedarf es eines guten Reichtages, eines besseren, als „dieser“ war, und indem die Thronrede an das ihm freigeigelt sendende Lob diese Erklärungen anknüpfte, wies sie damit auf die Pflicht eines jeden Bürgers hin, das Seine zu thun, damit das hohe wirthschaftspolitische Ziel des Kaisers und seiner Verbindeten erreicht werden möge.

Deutsches Reich.

* Während des diesjährigen in der Gegend von Minden stattfindenden Manövers wird das Kaiserpaar für

sechs Tage und zwar vom 4. bis 10. September in Demhausen, voransichtlich in der Villa Strube, Wohnung nehmen. Auch das Gefolge zc. soll am dortigen Orte untergebracht werden. Der Mariall, 120 Pferde, wird nach dem Schützenhofe dorthin geleitet. Viele Fürstlichkeiten und fremdbürtliche Offiziere nehmen in Minden Wohnung, zu welchem Zwecke bereits eine Anzahl von Quartieren zur Verfügung gestellt sind. Am 10. September nimmt der Kaiser an dem ihm von der Provinz Westfalen angebotenen Mahle im „Kaiserhof“ zu Bortha theil.

* Der neuernannte Erzbischof von Freiburg Dr. Somp hat kurz nach seiner Ankunft im hiesigen bischöflichen Palais einen Schlaganfall erlitten. Der Erzbischof ist zur Zeit beunruhigt. Es sind Lähmungsercheinungen vorhanden.

* Zu der Frage eines eigenen Wasserministeriums ist aus Anlaß der Neuregelung des Wasserrechts in Preußen dem Staatsminister eine Resolution des Reichstages vorgelegt worden, worin es u. A. heißt:

Der Reichstagesverein zu Berlin erwidert in der Absicht, die Wasserwirthschaft und den Wasserbau im Reichslande einheitlich zu gestalten und einer Centralbehörde die Forderung für beide im ganzen Umfange zu übertragen, eine Wasserregulierung mit Freunden begründet werden und dem Lande zum Segen gereichen möchte. Wenn aber zur Erreichung dieses Zielles die bisher von der Staatsoberleitung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten wahrgenommenen Schritte der Wasserregulierung auf das Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten übertragen werden sollten, so erscheint dies beabsichtigt, weil damit die Wasserwirthschaft und der Wasserbau einheitlich dem Interesse der Landeskultur dienbar gemacht werden könnten. Es würde sich daher empfehlen, es in besonderer Weise für die Wasserwirthschaft und den Wasserbau zu schaffen und die Wasserregulierung, welche mit der allgemeinen Landesverwaltung nur lose Beziehungen hat und in ihrem Umfange so beschränkt ist, daß sie eine Centralbehörde für sich erfordert, zu einem Eisenbahnministerium auszugestalten.

* Nach der im Reichs-Güterabnahm aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Lokomotiven — im März dieses Jahres vorgekommenen Betriebsunfälle waren zu verzeichnen: 7 Unglücksfälle, 21 Zusammenstöße und 153 sonstige Betriebsunfälle. Hierbei wurden drei Reisende, 29 Beamte und 16 beim Betriebe nicht betheiligte Personen getödtet, 12 Reisende, 106 Beamte und 14 unbetheiligte Personen verletzt.

* Unser kleiner Kreuzer „Geier“, der zum Schuß der deutschen Interessen aus den südamerikanischen Gewässern nach dem westindischen zurückbeordert wurde, ist mit erlautlicher Schnelligkeit auf den Kriegsschauplatz der Antillen eingetroffen, da der Abgang des Schiffes aus Bahia erst am 26. v. Mts. und die Ankunft desselben in S. Thomas bereits unter dem 6. d. Mts. gemeldet wird. Am Ende der vergangenen Woche hat der „Geier“ auch bereits im Hafen von

Die Schlacht bei Manila.

Den ersten zusammenfassenden, ein klares Bild der See-Schlacht bei Manila am 1. Mai bietenden Bericht veröffentlicht die Berliner Ausgabe des „New-York Herald“, dessen Bericht-erhalten das Gesicht an Bord des amerikanischen Flaggschiffes „Olympia“ mitgemacht hat. Im Nachhinein geben wir diesen ausführlich bereits mitgetheilten Bericht vollständig wieder.

Manila (Philippinen), Sonntag, 1. Mai.
Via Hongkong, den 7. Mai.
Nicht eine spanische Flotte weilt heute in der Bai von Manila. Nicht ein spanisches Kriegsschiff furcht die Wogen, das nicht unsere Leute wie Mehr als 200 todt, Spanier und 500 bis 700 Verwundete bezugen die Bräutigam des amerikanischen Feuers.

Kommodore Dewey griff heute Morgen die spanische Stellung bei Cavite an. Er erreichte einen der glänzendsten Erfolge moderner Kriegsführung. Die Zahl der Kugeln, die unsere Schiffe erzielten, beweist, wie tapfer und ausdauernd die Vertheidiger der Spanier war. Es ist ein Wunder zu nennen, daß keiner unserer Leute getödtet wurde und nur acht leichte Verwundungen erlitten.

Kommodore Dewey fahr in veroffener Nacht bei der Bai von Manila an und beschloß sofort in diese einzubringen. Die Schiffe legten in folgender Ordnung in die Bai, die auch während des Gefechtes innegehalten wurde: „Olympia“, „Valkyrie“, „Albatros“, „Bretel“, „Concord“ und „Boston“. Es herrschte heller Mondlicht. Doch es wurde kein Schuß abgefeuert, alle das Flaggschiff die Ziel-Corridor eine Weile hinter sich hatte. Dann donnerte ein Schuß. „Albatros“, „Concord“ und „Boston“ erwiderten. Ein Geschöß des „Concord“ platzte in einer Stranbahn, die zugleich ihr Feuer einstellte. Den Leuten unseres Geschwaders war erlaubt, neben den Kanonen zu schlafen. Kommodore Dewey bestimmte die Zeit unserer Ankunft. Danach waren wir bei Tagesanbruch fünf Meilen von Manila entfernt. Bei Cavite kam uns das spanische Geschwader, das Admiral Montojo befehligte, zu Gesicht. Die Abmattungsflotte wehte auf dem geschützten Kreuzer „Reina Christina“ von 3500 To. Der geschößte Kreuzer „Castilla“ von 3200 To. war bei der Hafen-

batterie festgemacht. Seemärts befanden sich die Kreuzer „Don Juan d'Austria“, „Don Antonio de Ulloa“, „Isola de Cuba“, „Isola de Luzon“, „Correo“, „Marques del Duero“ und „General Legas“. Diese Schiffe und das Flaggschiff blieben während des größten Theiles der Aktion in Bewegung.

Indem die Flotte der Vereinigten Staaten an allen Mastspigen unserer Schiffe wehte, gingen die Schiffe in Linie zum Angriff über mit einem Zwischenraum von je acht Knoten, das erste Manila vorförend, von wo der Kampf von drei Batterien eröffnet wurde, die im Stande waren, auf eine Entfernung von fünf Meilen uns mit Granaten zu überhäufen. Der „Concord“ erwiderte nur mit zwei Schößen, da wir auf die spanischen Kanonen nicht feuern konnten, ohne Tod und Verderben in die Stadt zu bringen. Als wir uns Cavite näherten, erpöbten wir starke interseehische Mienen vorn am Flaggschiff. Es war 5 Uhr 3 Minuten. Die Spanier hatten unsere Stellung offenbar falsch beurtheilt. Den Kommodore Dewey konnten insofern die Torpedos nicht bestimmen, seinen Plan zu ändern. Und da keine weiteren Mienen in die Luft gingen, so ist anzunehmen, daß die Spanier nur jene zwei getödt hatten. Fünf Minuten später landte die Strandbatterie einen Schuß über das Flaggschiff, der keine der Batterien in Manila traf. Aber bald gingen die Granaten an, näher an unsere Schiffe heranzukommen. Die Hitze war intensiv, und unsere Leute warfen alle Kleidung außer den Hosen ab. Möglich, als eine Granate gerade über uns platzte, erscholl aus den Reihen 500 unserer Leute der Ruf: „Gedenket der „Maine“!“ Jeder Mann dachte daran, jetzt Nache für den Untergang der „Maine“ zu nehmen. Die „Olympia“ war nunmehr bereit, den Kampf zu beginnen. Kommodore Dewey nebst seinem Stabe (dabei der Verfasser dieses Berichtes) befanden sich auf der Kommandobrücke. „Sie können beruhen, wenn Sie fertig sind, Kapitän Gridley.“ Sie können beruhen, wenn Sie fertig sind, Kapitän Gridley.“ Sie können beruhen, wenn Sie fertig sind, Kapitän Gridley.“

Dewey dem genannten Offizier, und um 5 Uhr 41 Minuten Morgens donnerte unser Kommando zu unsern spanischen Feinden hinüber. Gewiss kannten „Albatros“ und „Boston“ ihre kolossalen Geschöße zur „Castilla“ und zur „Reina Christina“ hinüber. Die Schußweite war insofern zu groß, als daß unsere Schiffe schon hätten genau feuern können, wodurch die Spanier zu bestigerem Zittern ermutigt schienen, da sie über-

dies genau unsere Entfernung kannten. Eine große Granate streifte beinahe die Kommandobrücke der „Olympia“, fiel aber hundert Fuß weiter ins Meer. Unsere Leute wurden natürlich wüthend, da sie, ohne mit allen Geschößen erwidern zu können, dem feindlichen Feuer ausgeliefert waren. Doch sie misdachten die Gefahr, wenn sie auch etwas nöthige Schützen waren, die unwillkürlich befehle sprangen, wenn ein Geschöß dicht an ihnen vorbeisaupte.

Sobald das Flaggschiff auf dem Mittelpunkt der Linie der Spanier erlitt, so die „Olympia“ die Aufmerksamkeit der Spanier am meisten an, während unsere übrigen Schiffe wendeten. Ihrem Tiefsang angemessen, sah sich der Kommodore genötigt, bei einer Entfernung von 4000 Yards den Kurs zu ändern und parallel mit der spanischen Salonne zu laufen. „Feuer aus allen Geschößen!“ befehlt er nun, und die Breitseite wurde geföhrt; auf das Rasteln der 5 Centimeter-Schnellfeuerkanonen folgte die fünf Dutzend der 8 Centimeter-Geschöße. Bald waren auch unsere übrigen Schiffe scharf an der Arbeit, so daß wir leicht bemerken konnten, wie unsere gescheunden Geschöße den Hafen von Cavite rauh nach heißer für die Spanier machten, als deren eigener Empfang nur gewesen war.

Von den Stranbahntruppen gedekt und durch das seichte Wasser gegen Abdrängen gesichert, waren die Gegner gut postirt und künftigen tapfer. Die spanischen Schiffe hinter der „Castilla“ folgten hin und her, ein heftiges Feuer unterhaltend. Ein Schuß traf die „Valkyrie“ und schlug glatt hindurch, zum Glück ohne Jemand zu treffen. Ein zweiter riß ihr Hauptverdeck auf, demontirte ein Geschöß, brachte einen Munitionskasten zur Explosion und verwundete so acht Mann. Die „Olympia“ bekam einen Granatschuß in die große Kanone, der schon draufhin platzte und wenig Schaden that. Die Signalen fallen schritt Lieutenant Brumby von der hinteren Brücke aus ab. Eine Bombe platzte auf der „Boston“ im Raum des Friedrichs Dobdrige, wodurch Feuer entand, ebenso durch eine in den Stützpunkten platzende Granate, doch wurde in beiden Fällen rasch gelöscht. Auch ging ein solcher Schuß durch den Vordermast der „Boston“, doch wurde von Kapitän Wilkes auf der Kommandobrücke.

Nachdem Lieutenant Cullins, der Steuermann der

San Juan de Puerto Rico anker gemindert, jedoch das Schiff gerade vor rechter Zeit beiseite eingetrossen ist und sich von den Vorgängen in diesem letzter Tage so viel genannten Hosen zu überzeugen. Der Kommandant des „Geier“ wollte, wie seine Meldung an das Oberkommando bezeugt, diesen Hosen weiter verlassen, da ihm das Zeichnen der deutlichen Flagge vorerst in Santiago de Cuba einwünschenswert erscheint. Die 100 Mann starke Besatzung des Kreuzers hatte während der letzten Monate einer fortgesetzten recht anstrengenden Dienst, da das Schiff ununterbrochen zur Erleichterung diplomatischer Angelegenheiten herangezogen werden mußte. Wenn nur numehr auch nur einen kleinen Kreuzer in den westindischen Gewässern stationiert haben, so darf doch angenommen werden, daß die Interessen des Reichs durch das Schiff bestens wahrgenommen werden, wofür besonders die Person des Kommandanten Korvettenkapitän Jacoben Brote, die bisher einer der fähigsten jüngeren Stabsoffiziere unserer Flotte ist und bis zum 5. Dezember u. Z. beim Stabe des Oberkommandos der Marine kommandiert war.

Die revolutionäre Sozialdemokratie. In jeder Nummer der sozialdemokratischen Presse wird die Bevölkerung durch Hinweis auf die Hungerrevellen in Italien aufgeregt. Sätte die Sozialdemokratie die Lebenszeitung, daß sie in Deutschland mit der Einführung einer revolutionären Erhebung irgend welchen Erfolgs erringen konnte, so würde sie wahrlich nicht zögern, anzugeben, was dem Zweck dieser Erhebung sei, und nicht „jederzeit“ sei, beantragt sich die Sozialdemokratie damit die Bevölkerung durch Aufregung gegen Staat und Gesellschaft allmählich in eine revolutionäre Stimmung zu versetzen. Sollte man in der „wissenschaftlichen“ Sozialdemokratie wirklich so töricht sein, anzunehmen, daß eine andere als die heutige „Gesellschaft“ im Stande wäre, die Getreidepreise herabzusetzen? Sollte sie wirklich glauben, daß die Suspension der Getreidezölle Wandel schaffen würde? Das kann nicht sein. In Italien zeigt es sich ebenso wie in Frankreich, daß die Suspension zöllemäßiger keinen Erfolg hat. Die Sozialdemokratie hat eben nichts Anders im Auge, als die durch augenblickliche Einkünfte verursachten Getreidepreiserhöhungen für ihre revolutionäre Propaganda zu vernehmen. Vor etwa 14 Tagen schrieb der „Vorwärts“ ganz offenherzig:

„In Frankreich — wie übrigens auch in Deutschland — haben die Sozialisten einen vortrefflichen Bundesgenossen in den Wahlkämpfen bekommen — nämlich die reichlich schnell fliegende Werdreier. Dieser Bund war in Frankreich seit Jahrhunderten ein wichtiger revolutionärer Faktor. Das Volk und Armeren der großen französischen Revolutionsstürmung zu Ende des vorigen Jahrhunderts richtete sich genau nach dem Steigen und Fallen der Kornpreise. Und jetzt ist es das Haupt der oppositionistischen Bewegung, der Wähler, der als Führer der französischen Korrelator und Groß-Kornhändler mit seinen Kollegen persönlich und gefahrlos für die fünfliche (!) Brodherstellung verantwortlich ist. Der ganze wahre Haß des französischen Volkes gegen die „Organisatoren der Hungersnot“, die „Auffreuer“ — nennt sich nun gegen Meines — Kamin — den Volkstanzführer Meines — Kamin — Meines — Kamin — zu gute, die mit großer Mühseligkeit arbeiten und das Steigen der Brodpreise mit Geschick zu vermeiden.“

Für eine in der Mauserung zur Ordnungspartei begriffene Partei ist das eine recht respektable revolutionäre Leistung, die im Hinblick auf das „rührige“ Arbeiten der heutigen Sozialdemokratie mit dem „Vollständiger Meines“ ganz besondere Bedeutung hat. Eine vortreffliche Illustration zur „Mauserungslegende“ liefert übrigens Herr Singer, der dieser Tage in einer sozialdemokratischen Versammlung zu Berlin u. A. folgendes anführte:

„An den Reichen unserer Gegner spricht man so oft davon, daß die Sozialdemokratie ausgeht auf, eine revolutionäre Partei zu sein, daß sie gewisse Meinungen anstrebe, über die ich reden sollte. Mein Vorschlag ist es zu sein, die Partei zu sein, die die Reichen, die die anderen Partei zur Erreichung unserer Ziele bedienen, unsere prinzipiellen Gegentende bleiben in voller Schärfe beilegen. Die Sozialdemokratie unterscheidet sich von allen anderen Parteien dadurch, daß sie die bürgerliche Gesellschaft als solche bekennt. Das war in ihr, werden, bekennen wir nur als eine Abwägung der politischen Lage auf Befreiung der bestehenden Gesellschaft.“

Die freimütige Presse wird sich durch dieses freimütige Geständnis, das Herr Singer nur wagen darf, weil die freimütigen „Bourgeois“ theils zu schlapp, theils zu verbohrt sind, um auf die sozialdemokratischen Zustimmung die richtige „Solidarität“ zu geben, nicht geschmeichelt fühlen. Die „Sozialdemokratie“ behauptet sich zuweilen, der einen oder der anderen Partei — insbesondere der Freireligiösen — und diese Parteien

sich für den Verzug beizugehen. Das ist ein Maß von „Enkaufung“, wie es uns einfach unverständlich ist.

Die französische Wahlkraft ist geschlagen. Das französische Parlament besteht aus fast zweihundert Abgeordneten mehr als das unsrige; gleichwohl sind „nur“ etwa 190 Sitzplätze mehr. Bei uns wird das Verhältnis leider ein noch viel ungünstigeres werden. Der Bestand der Parteien in der neuen französischen Kammer scheint ziemlich unverändert bleiben zu sollen. Auch die Sozialdemokraten, welche sehr siegesgewiß vorgegangen waren, haben an Mandaten so gut wie nichts gewonnen; dagegen sind ihre Hauptführer geschlagen worden. Das ist gerade in Frankreich, wo die Sozialdemokratie sich noch weit mehr in Stadium des Aufstieges als bei uns befindet, eine sehr bedenkliche Erscheinung. Die sozialdemokratischen Führer trösten sich denn auch bei dem ungünstigen Wahlergebnis mit dem größeren Zuwachs der Stimmen. Bekanntlich wird auch bei uns in diesem Sinne operiert. Auf die Weise kann die Sozialdemokratie selbst bei sehr starken Niederlagen, „beweisen“, daß sie siegeseig habe. Solche Schein Siege sind nicht zu fürchten; werden die Mandate dezimiert, so hören solche „Siege“ in späteren Wahlkämpfen von selbst auf.

Parlamentarisches.

Hg. v. Mendel-Steinfels brachte im Abgeordnetenhaus folgende Interpellation ein: „Was denkt die Königl. Staatsregierung zu thun, um die noch immer bestehende Verunreinigung der Luftpumpen und Eister durch die Schmutzwasser der Stadt Leipzig zu beseitigen? Wir haben schon wiederholt diese ungesunde Salanität, welche einen großen Teil des Kreises Merseburg vollständig entwertet und allmählich ruiniert, um in ausführlichen Artikeln beprochen, und die Behörden Geßigs haben schon wiederholt Schritte unternommen, die aber bisher noch keine dauerhafte Beseitigung gebracht hat. Herr v. Mendel-Steinfels erwirbt sich daher durch seinen Antrag, von dem nur zu hoffen ist, daß er recht günstigen Erfolg erzielt, ein unvergängliches Verdienst um viele Länderstraten unserer Heimatprovinz.“

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Das Kriegsgeplänkel lier zur Zeit gar keine Meldungen vor; die Ereignisse von einer Seeschlacht bei Portorico scheinen also sehr in der Luft zu hängen. Wir glauben überhaupt nicht mehr, daß die spanische Regierung die Absicht hat, den Krieg mit Aufbruch zu führen, vielmehr ist alles darauf hin, daß man in Madrid nur auf eine gute Gelegenheit wartet, um den Rückzug anzutreten. Ein Reichskanzler der Londoner „Morning Post“ in Madrid hatte eine Unterredung mit Sagasta, in welcher sich dieser arg über die Uneinigkeit der Regierung geklagt und Spanien durch innere Wirren ins Verderben gestürzt. Das ist eine arge Verdringung der Tatsachen. Bei Ausbruch des Krieges zeigte sich überall volle Einigkeit und Opferwilligkeit; erst als selbst dem liberalen Muge klar wurde, daß die Regierung nichts getan hatte, um für das drohende Uebelverhältnis gerüstet zu sein, als die schwärzliche Erwartung der Flotte vor Manila bekannt wurde, begann die Opposition und zwar mit Recht einzusetzen. Sehr richtig bemerkt denn auch der Genesymann der „Morning Post“, Sagasta benutze die „Uneinigkeit“ der politischen Parteien nur als Vorwand, um nach der ersten ersten Niederlage den Rückzug weigentlichsmal mit Ehren antreten zu können. Das arme Spanien!

Bei Schluß der Redaktion lief noch folgendes Telegramm ein, das die oben angesprochenen Äußerungen nur noch bestätigt: London, 11. Mai. Der „Times“ wird aus New York gemeldet, daß das Marine-Departement in Washington, einleitend die Absicht, daß vier Kreuzer und drei Torpedoboote des spanischen Kapitäns Serrador geschwader geteilt in Cadix angekommen sind. Diese Nachricht wurde gestern Nachmittag in Washington offiziell bekannt gegeben. Die amerikanische Flotte gegen Cuba und Puerto-Rico wird nunmehr beieinander sein.

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Redakteur unserer Original-Reportagen ist nun mit demnachst erscheinender Ausgabe abgereist.

Am Sonntag, 10. Mai. (Königsberg). Sonntag, den 15. Mai, werden die Offiziere der Eisenbahn-Regiments-Abteilung in Leipzig, Gütenberg und Oppin Nachmittag 3 Uhr in Meingischen Lokal ein

gefahren solle. Lieutenant Hughes besetzt daher ein bewaffnetes Boot und legte den „Don Juan d'Autria“, den „Marques del Duero“, die „Sala de Cuba“ und den „Corro“ in Brand. Das große Transportgeschiff „Manila“ sowie zahlreiche Schlepper fielen in unsere Hand.

Kommandore Deneys Orde hatte gelauscht, die spanische Eskadre sei zu nehmen oder zu zerstören, und nie ist ein solcher Befehl genauer ausgeführt worden. Sieben Stunden nach unserer Ankunft war nichts mehr zu thun übrig. Als Kommandore Deneys von der „Mia-Dia“ abfuhr, sagte er, er würde die Spanier angreifen, sobald er sie erreichen könne, also bestimmt am Sonntag. Auch sonst ist jede Einzelheit, die er am nächsten Mittag zur Zeit des Kommandobüros in der Subig-See veröffentlicht, mit einer Genauigkeit ausgeführt worden, die dem Herrn Deneys Vorratschaft, wie die Geschäftigkeit der Kapitane zeigt.

Der Kommandore entbehrt kein Zagenwert, indem er vor Manila Anker warf und dem Generalgouverneur ankündigen ließ, daß der Hafen bloßirt sei, und daß ein Schiff, von der Staffeleit auf die amerikanische Flotte abgegeben, Manila der Vernichtung weibe. Auch wurde angefragt, ob man das Rabel nach Hongkong benutzen könne; es erfolgte aber keine Antwort.

Es ist kein Amerikaner gefallen und jedes Schiff war Abends wieder fertig, am nächsten Morgen wurde die gleiche Arbeit zu thun. Der Sieg war das Annehmendste, was der Subig-See während dieser Expedition war, so wertvoll, daß wir unser Glück und ihr schlechtes Schicksal und vor schweren Verlusten bewahrte. Der kleine „Petrel“ wurde nach Abschlus des Kampfes mit brautenden Vögeln begründ. Lieutenant Kellog, Fähnrich Irwin und sechs Mann wurden leicht verwundet. Drei spanische Torpedoboote waren im Gefecht gewonnen, eins davon wurde, als es sich der „Olympia“ nähern wollte, so zusammen geschossen, daß seine Mannschaf mit Wübe das Land gewann, das zweite sank und das dritte wurde verlassen.

Manila, 6. Mai, via Hongkong, 7. Mai. Am Montag wurde Kommandore Deneys genötigt, das Rabel nach Hongkong

Gefangens- und Instrumental-Konzert anstalten. Die Männerchor werden von 80 Mitwirkenden ausgeführt. Die Frauenchor werden die 14-jährige Tochter der Frau Kommandant von der Subig-See mitgeführt. Die Frauenchor werden die 14-jährige Tochter der Frau Kommandant von der Subig-See mitgeführt. Die Frauenchor werden die 14-jährige Tochter der Frau Kommandant von der Subig-See mitgeführt.

Eisenburg, 10. Mai. Der Streif der hiesigen 3. Compagnie ist beiegelegt infolge, als die Arbeit bei allen Meistern für einen Stundenlohn von 35 Pf. begonnen werden kann. Gefordert wurden 36 Pf., gefügt wurde bisher 33 und 34 Pf. Einige Leute weiden jedoch noch nicht recht Lust zu haben, die Arbeit zu beginnen, da sie sich nicht in der Lage befinden, ihre Angelegenheiten zu regeln, die Arbeit nicht ausgeführt haben, wieder angenommen zu werden; sie sind jedoch in zwei Fällen von den Meistern nicht abgewiesen worden. Bezüglich der Ziegelarbeiter ist eine Einigung noch nicht erzielt worden. Die Arbeiter haben gefordert, mit dem Abzug zweier Wochen Gehalt zu beginnen, da sie keine Werkstätte gefunden haben. Der Streik hat die eintausenden Arbeiter, trotzdem die Streikenden jeden Zugang abzuhalten suchten, ausgefüllt.

Eisenburg, 11. Mai. (Wald-Versehung.) Gute tritt Oberpräsident v. Bötticher hier ein, um mit einigen Herren aus dem Ministerium, sowie von der Regierung, insbesondere auch technisch gebildeten Wasserbauingenieuren, heute und morgen die Mündung von hier bis Ditten und Bitterfeld zu besichtigen. Es handelt sich dabei um die seit Jahrzehnten ererbte Mulde-Auflagerung, die sich immer mehr als notwendig herausstellt.

Essen, 10. Mai. (Eisen-Schmelzwerke.) Die hiesigen Schmelzwerke sind seit einiger Zeit von dem Arbeiter J. S. Schneider, indem er sich mittels Hainriemeyer mehrere tiefe Schmelze an Halls; sowie am linken Handgelenk durch eine Ansteckung und die erlittenen schweren Verletzungen trotz des großen Bluteschmerzes nicht unbedingt lebensfähig.

Essen, 10. Mai. (Eisenwerke.) Bei der letzten Sitzung der Versammlung der Arbeiter, wurde heute und morgen die Mündung von hier bis Ditten und Bitterfeld zu besichtigen. Es handelt sich dabei um die seit Jahrzehnten ererbte Mulde-Auflagerung, die sich immer mehr als notwendig herausstellt.

Essen, 10. Mai. (Eisenwerke.) Bei der letzten Sitzung der Versammlung der Arbeiter, wurde heute und morgen die Mündung von hier bis Ditten und Bitterfeld zu besichtigen. Es handelt sich dabei um die seit Jahrzehnten ererbte Mulde-Auflagerung, die sich immer mehr als notwendig herausstellt.

Essen, 10. Mai. (Eisenwerke.) Bei der letzten Sitzung der Versammlung der Arbeiter, wurde heute und morgen die Mündung von hier bis Ditten und Bitterfeld zu besichtigen. Es handelt sich dabei um die seit Jahrzehnten ererbte Mulde-Auflagerung, die sich immer mehr als notwendig herausstellt.

Essen, 10. Mai. (Eisenwerke.) Bei der letzten Sitzung der Versammlung der Arbeiter, wurde heute und morgen die Mündung von hier bis Ditten und Bitterfeld zu besichtigen. Es handelt sich dabei um die seit Jahrzehnten ererbte Mulde-Auflagerung, die sich immer mehr als notwendig herausstellt.

Essen, 10. Mai. (Eisenwerke.) Bei der letzten Sitzung der Versammlung der Arbeiter, wurde heute und morgen die Mündung von hier bis Ditten und Bitterfeld zu besichtigen. Es handelt sich dabei um die seit Jahrzehnten ererbte Mulde-Auflagerung, die sich immer mehr als notwendig herausstellt.

Essen, 10. Mai. (Eisenwerke.) Bei der letzten Sitzung der Versammlung der Arbeiter, wurde heute und morgen die Mündung von hier bis Ditten und Bitterfeld zu besichtigen. Es handelt sich dabei um die seit Jahrzehnten ererbte Mulde-Auflagerung, die sich immer mehr als notwendig herausstellt.

Essen, 10. Mai. (Eisenwerke.) Bei der letzten Sitzung der Versammlung der Arbeiter, wurde heute und morgen die Mündung von hier bis Ditten und Bitterfeld zu besichtigen. Es handelt sich dabei um die seit Jahrzehnten ererbte Mulde-Auflagerung, die sich immer mehr als notwendig herausstellt.

Essen, 10. Mai. (Eisenwerke.) Bei der letzten Sitzung der Versammlung der Arbeiter, wurde heute und morgen die Mündung von hier bis Ditten und Bitterfeld zu besichtigen. Es handelt sich dabei um die seit Jahrzehnten ererbte Mulde-Auflagerung, die sich immer mehr als notwendig herausstellt.

Essen, 10. Mai. (Eisenwerke.) Bei der letzten Sitzung der Versammlung der Arbeiter, wurde heute und morgen die Mündung von hier bis Ditten und Bitterfeld zu besichtigen. Es handelt sich dabei um die seit Jahrzehnten ererbte Mulde-Auflagerung, die sich immer mehr als notwendig herausstellt.

getroffen werden sollen, die mit mehr als sechs Leuten...

Fein, 10. Mai. (Unfall.) Am Samstag wurde der Arbeiter...

Gleiba, 10. Mai. (Goldene Hochzeit.) Am Montag...

Ernt, 10. Mai. Die Genossenschaft zur Erbauung...

Ernt, 10. Mai. (Eine Krift unferes Schenken...

Ernt, 10. Mai. (Die überwindenden Maßnahmen der...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Ernt, 10. Mai. (Zu den in der letzten Nummer...

Berliner Chronik.

Ein trauriger Gedanke. Am 11. Mai vor 10 Jahren war es, als der Telegraph...

Der Kaiser ist verheiratet! Der Kaiser ist verheiratet!

Die württembergische Luft hatte die Einwohner Berlins in Schauern...

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

Die Kaiserin ist verheiratet! Die Kaiserin ist verheiratet!

E. Adolf. Dem Fabrikarb. Herrn Ulrich, Merseburgerstr. 38.

Gebohren: Der Rentner Franz Thiel, 66 J., Halberstädter...

Fremdenliste.

Grand Hotel. Graf Nigumb aus Ober-Ostpreußen...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Gebohren: Der Kaufmann Paul Meyer aus Dom...

Ämtliche Bekanntmachungen.

Städtische Kommissionen. Finanzkommission.

Erkrankter Erfolg. Hiermit bestätige ich Ihnen, daß...

Alle Anzeigen.

Welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in nachgemessener...

Otto Thiele

Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

HANS ULLMANN

Franzstr. 1007. Hochzeitsgeschenke, Neuheiten.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Louise Jitting mit Herrn Hauptmann...

Gebohren: Ein Sohn: Herr Senator Dr. Nigumb...

Gebohren: Ein Sohn: Herr Senator Dr. Nigumb...

Gebohren: Ein Sohn: Herr Senator Dr. Nigumb...

Gebohren: Ein Sohn: Herr Senator Dr. Nigumb...

Gebohren: Ein Sohn: Herr Senator Dr. Nigumb...

Gebohren: Ein Sohn: Herr Senator Dr. Nigumb...

Gebohren: Ein Sohn: Herr Senator Dr. Nigumb...

Gebohren: Ein Sohn: Herr Senator Dr. Nigumb...

Gebohren: Ein Sohn: Herr Senator Dr. Nigumb...

Gebohren: Ein Sohn: Herr Senator Dr. Nigumb...

Gebohren: Ein Sohn: Herr Senator Dr. Nigumb...

Schmücke Dein Heim

Alleinverkauf der echten Diaphanien
von Grimme & Hempel, Leipzig
Halle a. S., Leipziger Strasse 6,
(neben H. C. Weddy-Pönicke).

Ausverkauf

wegen Aufgabe der Filiale.

Um recht schnell zu räumen, auf alle Diaphanien über **20 Procent Rabatt.**

Original-Fabrikpreisliste gratis und franco.

Der Rabatt kann nur auf die am Lager vorhandenen Stücke gewährt werden. **Schöne Hochzeitsgeschenke!** [5789]

Nächste Woche Ziehung der XXVIII. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.
Loos 1 Mk. Haupt-treffer **10,000 Mark** (eine complete vier-spännige Equipage) ferner sowie 68 edle Reit- u. Wagenpferde **LOOSE à 1 Mk.** zweisep. Equipagen, u. 1020 sonstige werth. Gewinne zu hab. in allen Lotteriegeschäften u. Verkaufsst. Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die „Exposition der Halleschen Zeitung“, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87. [5627]

Walhalla-Theater.
Direction: Richard Hubert.
Mulambark's Original-Oper-Ensemble
— Die drei Donnelly's, Kopf- und Sand-Altkabalen. — Die vier Star's, Brauour-Altkabalen an drei hängenden Seilen. — Die Gesellschaft Astley, musikalische Gesellen. — Die Schwestern Flacast, Souffretten, Charakter- und Spinnmädchen. — Fräulein Malvina Nordegg, Soubrette und Ballettmeisterin. — Der Siegwart Gentes, Original-, Gefangs- und Charakter-Comique. — Der Engelbert Sassen, Original-, Gefangs-Comique (mit neuen Total-Complais).
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Museum für Kunst und Kunstgewerbe

(Städtisches Museum)

Halle a. S., Grosser Berlin 11, im Aichamt,
Saal im 1. Stock.

Ausstellung moderner Kunststickereien

hergestellt auf der

Singer Nähmaschine

vom 12. bis einschliesslich 21. Mai.

Geöffnet täglich, auch Sonntags, von 10 bis 5 Uhr.

Eintritt frei! — Cataloge gratis.

Singer Co. Act.-Ges.

Frühere Firma: G. Neidlinger.

Achtung! Kleine Preise.
Circus Jansly.
Halle a. S., Buchererstrasse.
Donnerstag, den 12. Mai,
Abends 8 Uhr:
Große Extra-Vorstellung.
Wöchentliches Programm.
Dreifache Fahrschule, geritten vom Director, Herr Wabbenberg als Schütze. Witz, Jonglage, Tummelstümpfen u. Pferde. Wiener Wasch-Wädel, getanzt v. Corps de ballet. 8 Heugite, vorgeführt vom Director u. c.
Freitag: Gloriosa-Vorstellung.
Die Circus-Hallen eine Halle mit Geld in dem Schaufenster von Steinbrecher & Jäcker aus; der Inhalt der Halle wird demjenigen Besucher der Gloriosa-Vorstellung überlassen, welcher den Inhalt am genauesten erräth. Es wird gebeten, die geschätzte Summe auf einen Zettel mit Unterschrift versehen beim Hineingehen an der Kasse abzugeben. [5846]

Das feinste
Salatöl
(Nisjaer birge)
Liefert stets frisch die Drogeriehandl.
Gr. Ulrichstr. 6. F. A. Patz.



Maria-Zeller Magen-Tropfen

vortheilhaft wirksam bei **Krautweiden des Magens**, sind die **„Hennedbrüchtes“** **„Sants“** u. **„Hollersmitt“** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kopf-, Schwinden, übermäßiger Schleimproduktion, Schwindel, Gelb- und Erbrechen, Magenkrampf, Parteiligkeit oder Verstopfung, u. a. Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Abkühlen des Magens mit Specken und Gebräuten, Würmer, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariageller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à 2/6. In Form von 1/2 Liter, 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brandt, Apotheker zum König von Bayern**, Wien I, Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schlingens“, Kremsier (Wähen).
Man bittet die **Schuhmacher und Lederhändler** zu beachten, dass die **Mariageller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in:
Halle: in den Apotheken; **Rechna: Apoth. C. Hoffmann-Pinther; Gröbzig: Apoth. C. Güter; Querfurt: in der Apotheke; Zeitz: Apoth. Dr. C. Wolf; Zschernitz: Apoth. L. Hoffmann; Zschöben: Apoth. H. Wicke.**

Versand: 1/2 Liter 15,00; 1/4 Liter 8,00; 1/8 Liter 4,00. **Correspondenzen, Fenchelkamen, Anisfamen, Marjolein, Sandelholz, Calmuswurzel, Zitronenwurzel, Cantanwurzel, Rhubarbar, von jedem 1/2 Liter 6,00; 1/4 Liter 3,00; 1/8 Liter 1,50. **Alle diese Erzeugnisse werden groß abgenommen. 8 Tage Versand in 250 Gramm 50%igem Weingeist bei freier Umkehrung dergestalt (ausgelaut) und sofort filtrirt.****

F. B. Heinzel,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57
empfiehlt
Sonnen- u. Regenschirme.
Alle Neuheiten in schöner Auswahl am Lager.
Sonnenschirme werden schnell und gut überzogen, sehr grosse Musterauswahl.
Spazier-Stücke, bestsortirtes Lager.

Morgen Donnerstag
Hausfischmarkt
bei **M. Barnschein,**
Schulstr. 9.

Neu! Neu! Neu!
Herrenstiefel „Hans Sachs“.
Vorzüge desselben:
Fester Hackenschluss, durch die schräge Lage des Gummizuges, **keine Spannung** um das Knöchelgelenk, **bessere Ausdünstung** des Fußes.
Einziges **Halbstiefelette f. Offiziere.**
Echt amerikanische Fabrikate in elegant spitzer und neuer Form.
Goodyear-Welt-Schuhwaren.
Rahmenarbeit mit 2 Pechfäden
genäht, wie Auslage in meinem Schaufenster zeigt, bereits seit Jahren eingeführt.
Für **abnorme Füsse Bekleidungen** in nur **hochsolider Handarbeit** eigener Fabrikation stets am Lager.
Anfertigung nach Maass, genau nach Form des Fußes, unter Berücksichtigung jeden Schmerzes und Druckes. [5832]

Franz Schröder, Gr. Ulrichstr. No. 31.
I. Sauerburger Cigarren-Fabrik allerorts Vertreter d. Ost- u. West-Vertrieb. b. M. 250 pr. Dorn. u. Brouff. Rev. u. R. 9773 a. H. Eisler, Sauerburg.
Gelder
in jeder Höhe auf Hypotheken, sowie auf Darlehen, werden sofort nachgewiesen durch
R. Natusch,
Burg b. Magdeburg.

Johannes-Bad,
Weingärten 29-31.
Eröffnete mit heutigem Tage.
Sachverständiger **M. F. Goetze.**

Dem gegen Ende vorigen Jahres abgehaltenen **Millionsbazar der Neumarkt-Gemeinde** ist in einer hiesigen Kartengesellschaft nachgesetzt worden, daß auf ihm Gegenstände zum Vortheil ihrer Verfertigerin verkauft wären. Ich erkläre hiermit dies weit verbreitete, das Vertrauen zu unserem Verkauf erschütternde und dadurch die Millionenfache schädigende Gerüchte für völlig unwarhaft und bezeuge, daß auf unserem Bazar nichts je anders verkauft ist als zum Besten der **Millionen.** [5797]

Pastorin Hoffmann.

Schwarze Costüm-Stoffe

Klare durchbrochene Gewebe, Etamine und Grenadine
in reichhaltigster Auswahl.

Ültzensche Wollenweberei zu Gera.

deren Fabrikation unserem Hause schon seit Jahrzehnten einen Weltwurf erbracht hat, empfehlen in reiner Wolle das Meter von 70 Pfg. an.

Fabrik-Niederlage: Grosse Ulrichstrasse 13-15.

5834

Landschaft der Provinz Sachsen.

Da in der General-Versammlung vom 2. d. Mts. weniger als die Hälfte des noch verjüngten Wahlkreises vertreten und folgeweise eine Beschlüßfassung zu der Tagesordnung: „Statutenänderungen“ nicht thatig war, werden die Mitglieder der Landschaft hiernächst zu einer

zweiten außerordentlichen General-Versammlung auf Montag, den 6. Juni d. J., Mittags 1 Uhr

in das Hotel „Stadt Hamburg“ hiernächst ergebenst eingeladen.
Eingigen Gegenstand der Tagesordnung bildet: **Berathung und Beschlußfassung über Statutenänderungen.**
Unter Bezugnahme auf § 24 des rühmlichen Statuts der Landschaft wird ausdrücklich hingewiesen, daß diese zweite außerordentliche Generalversammlung ohne Rücksicht auf die Höhe des zu vertretenden Wahlkreisbetrags beschlußfähig ist.

In unmittelbaren Anschluß an diese außerordentliche General-Versammlung wird die **diesjährige ordentliche General-Versammlung** abgehalten werden, zu welcher die Mitglieder der Landschaft bejährt Einladung folgender Tagesordnung gleichzeitig ergebenst eingeladen werden.

1. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1897.
2. Wahl eines Auswahlmittels an Stelle des Herrn Deloncomierats Altmann-Mauderode, welcher sein Amt niedergelegt hat.
3. Antrag auf Aufnahme eines hypothetischen Darlehens.
4. Anderweitige geschäftliche Mittheilungen.

Salle (Saale), den 10. Mai 1898.
Der Vorsitzende
des Ausschusses der Landschaft der Provinz Sachsen.
R. Stengel, Staßfurt,
Königlicher Konstil a. D.

Anruf!

In der zweiten Hälfte des Juni d. J. beabsichtige ich ein von mir verfaßtes

Festspiel

zu Ehren August Hermann Franke's und zum Behen seiner Stiftungen in der Stadt Halle (Saale): Prinz Carl) auszuführen.

Dies Spiel wird den Lebensjahre Franke's in seinen, speziell für Halle bedeutenden, wichtigsten Höhepunkten darstellen und soll die Festtage des zwei-hundertjährigen Jubiläums der Franke'schen Stiftungen in lebendiger, eindringlicher Art einleiten.

Der noch Abzug der Unkosten verbleibende Ueberschuß ist zu gleichen Theilen für alle Zwecke der Stiftungen bestimmt.
Die Besetzung der Rollen: Aug. Herm. Franke, sowie die Jus-tizierung, die Eintheilung etc. übernehme ich selbst und werde mich bejährt der Mitwirkung an diesem Festspiel an die

evangelische Bürgerkapelle's,

die gewiß in allen Kreisen gewiß sein wird, mich hierbei zu unterstützen, handelt es sich doch erstens darum, eine Zeit weiter aufleben zu lassen, die jedem Hallener und allen jetzigen und ehemaligen Angehörigen der Stadt von Nutzen an sich und vertraut ist und zweitens, eine Beistütze zu liefern für die materielle Vergrößerung des Ortes, das unser oder Franke zum Teil und Ruhm unserer Stadt mit liebevollem Herzen und der gläubigsten Betheiligung praktischer Christentums hinterlassen hat.

Damen und Herren, die bereit sind, am Franke's-Festspiel mitzuwirken, wollen gesell. am 21. und 28. Mai, Nachmittags 5 Uhr sich zur Probe, eventuell Uebernahme der Rollen im Saale des „Prinz Carl“ einfinden. — Billets verkaufte werden noch angejeht.

Salle a. S., den 11. Mai 1898.
Regisseur Rudolf Lorenz,
Staßfurt, 25. part.

Offentliche Anschreibung.

Die Lieferung von 3700 qm Kopfs-plasterstein soll in öffentlicher Ausschreibung verzeigert werden. Angebote sind verhegelt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr an uns einzuhandeln.

Bedingungen und Angebotsformulare finden gegen vorzeigende Einzahlung von 30 Pfennigen zu beziehen.
Haltersdorf, den 9. Mai 1898.
Betriebs-Inspektion I.

Schmuck-Basen-Samen

feine Berliner Thiergarten-Mischung 500 kg 230 Mt., 50 kg 24 Mt., 5 kg 270 Mt. Saatleistung gratis. Bohnen, Garten, Aunten u. a. Samen bei **Carl Robra,** Samenhandl. in Hildesheim.

Der Aufschuß für mich auf Ab-schluß zu bauen, wo ich Nachsat liefern, Neigung hat, bitte mir sofort zu schreiben.

Braverieren u. Baugeschäfte

bejährt Herren für den Betrieb eines bejährt, sehr John. d. röm. techn. Ver-fabrikanten **Junger, R. F. & Co.,** Berlin SW. 47.

Agenten u. Platzvertreter

engagiert stets und überall bei höchster Provision zum Vertriebe von 1893 Holzrouleaux u. Jalousien das altrenommierte Haus **Anton Tschauder jun.,** Friedland, Bez. Breslau.

Reitpferd,

br. Stutze, ca. 162, gefund, klare Beine, b. d. Trappe, ger., ein u. zweipännig gef., viel Tempo, viel Ausfall, feht. Fr. 1000 Mt. H. 9. 6. Kisthorode b. Blankenbrunn, 5815.

Arbeitspferde,

schwer und leicht, verkauft Rittergut Cunic b. Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Gemeindepfleghers von Trotha bei Halle a. S. (Saalkreis) mit ca. 4000 Einwohnern soll durch einen bejährteten Beamten baldmöglichst bejährt werden. Es wird verlangt, daß der Bewerber ein Probebejährtigkeitsbestanden hat. Nach Ablauf desselben erfolgt die endgültige Bestellung auf 12 Jahre mit Pensionberechtigung. Candidaten erwerben sich dann auch die Uebertragung des Amtes vorzeigend und Ständekassenposten in Aussicht gestellt.

Meldungen sind unter Angabe eines Antrits und unter Bejährtigung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, sowie Bejährtigkeitsbestanden über bisherige Thätigkeit und Gehaltsansprüche an den Fabrikdirektor Herrn Max Engelke, hier, zu richten, durch welchen auch gewünschte Informationen erteilt werden. 5777

Trotha, den 3. Mai 1898.

Die Gemeindevertretung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Klein- und großen Dörfern Band I Blatt 769 und Band II Blatt 817, und Landungen Band III Blatt 81, sowie Craja Band I Blatt 42 auf den Namen des Gutsbesitzers Otto Giesemann zu Klein- und großen Dörfern eingetragen, in den Bestimmungen Klein- und großen Dörfern bejährteten Grundbuch und zwar:

- No. 1. Auenböschung Däuser Band I Blatt 769: 1. Auenböschung 1 Parzelle 98/18, bejährtetes Grundbuch, in der Cate No. 33, Hofraum und Hausgarten, Flächeninhalt 23 ar 23 qm.
- No. 2. Auenböschung 1 Parzelle 57, Plan 33, auf der hohen Fium, Acker von 4 ha 70 ar 82 qm.
- Gemeinschafts-Ländereien:** Auenböschung 4 Parzelle 186/37 b im Weiglande No. 33, Acker von 1 ha 20 ar 51 qm.
- No. 3. **Gemeinschafts-Auenböschung:** Auenböschung 3 Parzelle 98, am Gemeindefolge, Plan 117, Acker von 5 ha 38 ar 99 qm.
- No. 4. Auenböschung 1 Parzelle 221/37, unter dem Dorf, Plan 125 a, Acker und Weide von 97 ar 02 qm.
- No. 5. Auenböschung 3 Parzelle 98/15, über dem Bodunger Weg, Plan 114 a, Acker von 68 ar 88 qm.
- No. 6. Auenböschung 2 Parzelle 191/69, der Pfingstraßen, vom Plane No. 2, Weide jezt Acker von 15 ar 11 qm.
- No. 7. Auenböschung 3 Parzelle 104/37, am Gemeindefolge, Plan 107 b, Acker von 1 ha 29 ar 49 qm.
- No. 8. Auenböschung 3 Parzelle 103/37, daselbst, Plan 107, Acker von 1 ha 47 ar 91 qm.
- No. 9. Auenböschung 3 Parzelle 105/37, daselbst, Plan 107 c, Acker von 1 ha 78 ar 69 qm.

b. Auenböschung Däuser Band I Blatt 817:

- No. 1. Auenböschung 1 Parzelle 96/18, bejährtetes Grundbuch, Lindenallee No. 35, Hofraum und zwei Hausgärten, Flächeninhalt 15 ar 28 qm.
- No. 2. Auenböschung 1 Parzelle 17, im Dorfe, Weide von 40 ar 31 qm.
- No. 3. Auenböschung 2 Parzelle 72 a und b, Plan 1, das Wallroder Feld, Acker von 12 ha 62 ar 05 qm.
- No. 4. Auenböschung 1 Parzelle 14, Plan 80, im Bruchhofs am Garten, Weide von 29 ar 68 qm.
- No. 5. Auenböschung 3 Parzelle 29, Plan 115, an der Trift und vor der Harth, Acker von 3 ha 37 ar 02 qm.
- No. 6. Auenböschung 3 Parzelle 21, daselbst, Weide von 2 ha 90 ar 05 qm ad 4 zusammen: 6 ha 27 ar 07 qm.
- No. 7. Auenböschung 4 Parzelle 85/76, die Querfahrt, Plan 116, Weide von 02 ar 77 qm.
- No. 8. Auenböschung 4 Parzelle 86/77, daselbst, Acker von 5 ha 50 ar 73 qm. ad 5 zusammen: 5 ha 53 ar 50 qm.
- No. 9. Auenböschung 1 Parzelle 222/37, unter dem Dorfe, Plan 125 b, Acker und Weide von 7 ha — ar 34 qm.
- No. 10. Auenböschung 3 Parzelle 99/15, über dem Bodunger Weg, Plan 114 b, Acker von 6 ha 50 ar 10 qm.

c. Auenböschung Landungen Band III Blatt 81:

- No. 1. Auenböschung 1 Parzelle 214/18, bejährtetes Grundbuch, an der Chauße No. 70, Hofraum etc. Flächeninhalt 9 ar 76 qm.

d. Craja Band I Blatt 42:

- No. 1. Auenböschung 1 Parzelle 389/18, Weideland, vom Plane 111 b. Acker von 13 ha 56 ar — qm

am 4. Juli 1898, Nachmittags 3 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte in der Gemeindeherrschaft zu Klein- und großen Dörfern versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 1823,40 Mt. Reinnetto und einer Fläche von 69 ha 31 ar 77 qm zur Grundsteuer, mit 504 Mt. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Nutzung von der Steuerrolle, bejährtigte Mittheilungen der Grundbuchblätter, etwaige Mittheilungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsstreiterei I, Zimmer No. 7, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am **5. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr** an Gerichtsstelle veröffentlicht werden.
Meißnerode, den 8. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung I.

Bilanz-Conto am 31. Dezember 1897.

Activa.	Passiva.		
Gassa-Conto	367/10	Geldschatztheil-Conto	1850/—
Umlauf-Geld	8174/15	Rezervefond-Conto	335/12
Mobilien-Conto	81/79	Verbindlichkeits-Conto	1810/19
Forderungen in laufender Rechnung	64087/66	Schuldzinsen in laufender Rechnung	68668/35
	72663/66		72668/66

Mitgliederbestand am 1. Januar 1897: 478
abgang bis 31. December 1897: 12
190
Mittgliederbestand am 31. December 1897: 5
demnach Mitgliederbestand am 1. Januar 1898: 185
Im Laufe des Jahres 1897 haben sich die Mitgliedschaften um Mt. 70.— erhöht und die Deckungsumme um Mt. 7000.— vermehrt.
Die Gesamtsumme aller Mitglieder beträgt am Jahresschlusse Mt. 185.000.—
Salle a. S., den 10. Mai 1898. 5810

Landwirthschaftl. Consum-Verein des Bauernvereins

e. G. m. b. H. zu Halle a. S.
Dr. M. Hollrung. G. Rudolf. A. Henze. R. Zorn.
Alfr. Apitzsch.

Prinz Carl.
Donnerstag, den 12. Mai, Abends 8 Uhr:
Groß-Abonnements-Concert
von der Kapelle des Königl. 8. Infanterie-Regiments
Herrn Generalmajor Georg Nr. 107
unter der Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Walther.
Eintree 50 Pfg., Vorverkauf 40 Pfg. bei den Herren Steinbrecher & Jasper und Herrn M. Eioze.
Dieses Concert findet auf alle Fälle, bei ungünstigem Wetter im Saale, statt.
Die noch ausliegenden Abonnements-Billets haben nur für dieses Concert Gültigkeit.
Paul Haase.

Bäckerei Hahndorf, Weinberg.
Jeden Sonntag früh:
fl. Speckkuchen.

Gummi-Garten-Schläuche
in bester Qualität zu Fabrikpreisen
Eulner & Lorenz, Frankfurt a. M.

Lederhandlung
Carl Friedrich Nachf. Inh. Otto Kranig,
Grosse Märkerstrasse Nr. 2,
empfehlen seinen
sehr billigen Sohl- und Oberleder-Ausschnitt.
Lager fertiger Schäfte und Schuhmacher-Artikel.
Sattler- u. Buchbinderleder.
Alle Schuhkonservierungsmittel, schwarz, braun, grün.

Pferdezuchtverein Bitterfeld-Dehligsch.

Die diesjährige Zinten- und Fohlenschau findet **Donnerstag, den 2. Juni, Vormittags 9 1/2 Uhr** auf dem oberen Theile der Binnengärtenwiese **zu Bitterfeld**

statt. Die besten Stuten erhalten Freiheitsmedaillen; die schönsten Fohlen werden prämiirt. Mit der Ausstellung ist ein Pferde- und Fohlenmarkt verbunden.
Die auszuwählenden Thiere sind bis zum 25. Mai beim Vereinssecretär, Herrn Lehrer Lucas W. Erdelin b. Bithorst anzuhandeln. Von demselben sind Anmeldungen unter Vorzeigende zu bejähren.
Am Anstuf an die Schau findet etwa um 1 Uhr Mittags in „Freien von Preußen“ eine General-Versammlung statt, zu der der Zutritt frei ist. Bei der Schau wird ein Entgelt von 20 Pfennigen pro Person erhoben.
Um zahlreiche Bejährtigung der Ausstellung bitten
Herrnhaus, im Mai 1898. Der Vorsitzende. Schirmer.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Vorträge über das Bürgerliche Gesetzbuch.

1. Halle, 9. Mai.

XVIII.

Die Zwangsversteigerung des unbeweglichen Vermögens (Prof. Stein).

Einführung. Das neue Rechtsgebot über die Zwangsversteigerung von 21. März 1897 ist eine Ueberarbeitung des preussischen Gesetzes vom 15. Juli 1883 mit einigen Neuerungen...

§ 1. Allgemeine Grundzüge. Der Gläubiger hat das dreifache Wahlrecht — wie bisher —. Aus Wille findet keine Zwangsversteigerung mehr statt, Zwangsversteigerungen müssen Forderungen von über 300 M. zu Grunde liegen...

§ 2. Einführung des Verfahrens: Die Versteigerung wird nicht durch öffentliche Versteigerung, sondern durch Versteigerung durch einen Sachverständigen...

§ 3. Versteigerungsbedingungen. Bei dem geringsten Gebot hat die Subhastationsurteil erloschen, aber nicht gelöste Rechte nicht bei Seite zu lassen (§ 17, 50).

steigerung unberührt. Der § 60 (neu) ermöglicht ein Mißgebot mit Zahlungsschritten, überflüssiger Weise, da § 130 die Möglichkeit der Sopottheknahme schon vor Eintragung des Eigentums giebt...

§ 4. Versteigerung und Zuschlag. Die Gebote sind öffentlich und müssen nach § 72 erst mit der Zulassung des Leihgebot, bei unvorübergehender Zurückweisung...

§ 5. Versteigerung des Erblassers. Eine außergerichtliche, besonders notarielle Versteigerung ist statthaft. Die Bestimmung des § 106, nach welchem die Aufhebung des Versteigerungsplanes...

§ 6. Mehrheit von Grundstücken und Gesamtschuldern. Die Verbindung im Versteigerungsverfahren kann von Wille — und zwar von Antzügen — angeordnet werden...

Professor Stein verweist, da es ihm wegen der kurz bemessenen Zeit nicht möglich war, alle Punkte der interessanten Materie zu berühren, im Wbrigen auf seinen Grundriß und seinen Vortrag unter großem Beifall der Zuhörer.

Vermischtes.

Englisches Ende eines deutschen Gelehrten in Texas.

Im County im Randall County in Texas hat sich am 18. April Dr. Adolf Wading erschossen. Er war in den letzten Jahren seines Lebens mit sich und der Welt verfallen. Dr. Adolf Wading war vor 60 Jahren in Bonn als Sohn des bekannten Juristen Prof. Guard Wading, des Herausgebers der Werke Ulrichs von Fulda, geboren.

Drei Schwägerinnen an einem Tage in derselben Familie. Das drei Schwestern an einem und demselben Tage Hochzeit feiern, dürfte zu den seltenen Familienfällen gehören.

Ein ganzes Schafherde wurde zwischen den Stationen Miesau und Malorowitz der Magdalenbahn unter folgenden Umständen von einem Juge u. b. e. f. a. b. r. e. n.

Die Obra-Brücke beim Bahnhof Vetschen ist, wie die Ill. zeigt, mittlerweile um 6 Meter verhöhen worden. Die Länge der Brücke betrug 100 Meter und 300 Centimeter.

Antliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

1898.

Halle a. S., den 11. Mai.

Antlicher Scheil.

Das Gesetzbuch nicht beschlagnahmt ist, den Verkauf von Wille, Antlicher Scheil, als ein öffentliches Versteigerungsverfahren...

Grundriß, betreffend die Trennung der Vermögensgegenstände für Wille, Antlicher Scheil, als ein öffentliches Versteigerungsverfahren...

Die Versteigerung für Wille, Antlicher Scheil, als ein öffentliches Versteigerungsverfahren...

Es ist nicht erforderlich, daß die Wille, Antlicher Scheil, als ein öffentliches Versteigerungsverfahren...

Es ist nicht erforderlich, daß die Wille, Antlicher Scheil, als ein öffentliches Versteigerungsverfahren...

Es ist nicht erforderlich, daß die Wille, Antlicher Scheil, als ein öffentliches Versteigerungsverfahren...

Bekanntmachung. Auf Grund des § 24 des Reglements für die Reichsgerichte vom 28. Juni 1870 wird...

Bekanntmachung. Am 1. April d. J. sind die Vorschriften des § 4 des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Wille, Antlicher Scheil, als ein öffentliches Versteigerungsverfahren...

Bekanntmachung. Am 1. April d. J. sind die Vorschriften des § 4 des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Wille, Antlicher Scheil, als ein öffentliches Versteigerungsverfahren...

Bekanntmachung. Am 1. April d. J. sind die Vorschriften des § 4 des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Wille, Antlicher Scheil, als ein öffentliches Versteigerungsverfahren...

Bekanntmachung. Am 1. April d. J. sind die Vorschriften des § 4 des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Wille, Antlicher Scheil, als ein öffentliches Versteigerungsverfahren...

Bekanntmachung. Am 1. April d. J. sind die Vorschriften des § 4 des Gesetzes betreffend den Verkehr mit Wille, Antlicher Scheil, als ein öffentliches Versteigerungsverfahren...



1,000,000 Mark
so gut wie unantastbare
Institutsgeleiher
à **3 1/2 %** [5805]
auf Wasser auszuliehen durch
Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

250000 Mark
zu 4% erste Hypothek, auf ein größeres
Grundstück in besserer Geschäftslage bei
mehrfacher Scherzung, werden sofort
oder später gelehnt. Offerten unter
N. d. 61240 befördert **Rudolf**
Mosse, Leipzig. [5758]

55-60000 Mk. I. Hypothek
von pünktlichem Zinszahler auf schönes
Grundstück in besserer Lage gelehnt. Off.
unt. **A. B. 5325** befördert **Rudolf**
Mosse, Halle a. S. [5763]

Landw. Buchführung.
Für Einrichtung, Führung und Ab-
schluß der Bücher, Anfertigung der
Steuerrechnungen, Nachrechnungen unter
strengster Verantwortlichkeit empfiehlt sich
G. Haessler,
Zulva bei Chemnitz. [5340]

Auskünfte
über **Geschäfts- u. Privatverhältnisse** erteilen prompt und discret auf
alle Plätze der Welt [4156]
Beyrich & Greve,
Internationales Auskunftsbureau,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 42, I. Fernspr. 625.

Grundstück
im Auenparkviertel, über 1200 qm
groß, mit 2 herrschaftlichen Wohn-
häusern, zwei herrschaftlichen und
Niederlagegebäuden veräußerungsfähig
bei ca. 20,000 Mk. Anzahlung
zu verkaufen.
Schnelles Einzug sich sehr gut zu Privat-
Anlage oder Privat-Schule. Off. Offert.
unt. **H. L. 53719** an **Haassengier & Co.**
Vogler A.-G., Halle a. S. zu senden.
/ 1. Herrenhäuser, Dammstr. a. i. Seite.
/ 2. Frau Hofmann, Sadeghstr. 13.

Für die bevorstehende
Reichstagswahl
fertigt alle Arten von
Drucksachen
als
Flugblätter, Circulare, Stimmzettel
die
Buchdruckerei der „Halleschen Zeitung“.
Rascheste Anfertigung zu soliden Preisen.

Schutzmittel gegen Schweineurothlauf:
Vervollkommenes Porcosan. Herstellungsverfahren.
Goldene Medaillen: Prag, Brüssel, Bordeaux, Paris, London, Stockholm.
Goldenes Ehrenkreuz und Ehren-Diplom: Marseille.
Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfection der Ställe
und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften. Gebrauchsanweisung, Prospekte und
Gutachten gratis und franco erhältlich. [4878]
Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.

Unter Nr. 1146 bin ich am Telephonnetz angegeschlossen.
Amberger, Abdeckerei, Halle a. S.
Bravo
Seifen und Seifenpulver
(früher Ankermarke) aus der Fabrik von
Joh. Fr. Weber, Braunschweig,
können allen sparsamen Hausfrauen bestens empfohlen werden, da sie in Folge
ihrer Güte die Wäsche nicht im Geringsten angreifen und durch ihre Trockenheit
von unerquicklicher Sparsamkeit im Gebrauch sind.
Zu haben in **fast sämtlichen Colonialwaaren- u. Drogehandl.**

Das schöne Haus mit Garten
Bestimmter 1. Etage, veranlagt
billig und unter den besten günstigen
Bedingungen.
L. Vogel, penf. Steuerbeamter,
Leipzig, II. Bleiberggasse 10, I.

Kleereiter!
Preisgekrönte, starke Kleereiter mit
altem Zubehör sind vorzüglich und
verkauft billig [5595]
C. Voigt, Zimmermeister
in Wien a. D. E.

Ein schönes **Stutfohlen,**
beläufiges
einjährig, steht zum Verkauf bei [5617]
F. Franke, Metzger bei Königsborn.

Auf Rittergut Goldbach 6. Ober-
feld in Thür. stehen
zwei noch sehr springfähige
Rambouillet-Böcke
(Münchenobrer Lucht) wegen
Zustandänderung zum Verkauf.
Die Gutsverwaltung.

Dachziegel
bester Sorte, wetterfest, sofort lieferbar,
offert billig **E. Ahrens, Halle,**
Kronprinzstr. 40. [5576]

Franckestr. 3 am Königsplatz, ist
ein v. d. verst. Frau
Wilhelmine Brandt seit 10 J. bewohnt gew.
I. Etage, mit Warmwasserheizung, 1,10,
er. od. l. J. 99 an ruh. Miesher zu verm.

Kosmin
Das Gesündeste für
HAARE HAUT MUND
Hotel und Restaurant Erdbeerkörbe,
Weltbekannt, Godesl. a. S., ist sofort
sehr preiswürdig veräußerlich.
Ristoro, Godesl. a. S.
bedeutiger Auctionator.

Sind bei diesen Geschäftswerten für die Trennung der
Geschäftskasse für Stoff und Warenverteilung zu beachten.
Der Minister für Reichs- und für Handelsangelegenheiten
berufliche Amtsanweisung: Sonderan n. G. 10.
Ministerial-Schreiben: In Betreff: n. G. 10.
Der Minister für Reichs- und für Handelsangelegenheiten
berufliche Amtsanweisung: Sonderan n. G. 10.
Ministerial-Schreiben: In Betreff: n. G. 10.

Polizei-Verordnung.
Auf Grund der §§ 6 und 13 des Gesetzes über die polizeiliche
Verwaltung vom 11. März 1850 (R. G. S. 235) und des § 142
des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli
1858 (R. G. S. 1250) und hieraus resultierenden Bestimmungen
ist für den Umfang des Landkreises Folgendes an-
geordnet:
1. Der **Tranспорт unrichtiger Gegenstände** aus Orts-
schaften innerhalb oder außerhalb des Landkreises nach anderen
Ortschaften des Landkreises oder in den Ortsteilen ist nur in letz-
terem Falle zulässig, wenn die betreffenden Gegenstände
nicht verfallenen, völlig unbedingten gelieferten, gelieferten,
sonst mehr ein Durchführen nach ein Geschäft des zu trans-
portieren Stoffes möglich ist.
2. Die **Entwertung heiler Zehler und die Einfage fuge-**
namer Kompositionen, die beim menschlichen Gebrauch mit
benutzt werden, darf nur an solchen Orten erfolgen, welche
von öffentlichen Stellen mindestens 100 Meter, von Straßen
und bewohnten Gebäuden mindestens 500 Meter entfernt sind.
3. Gefährliche und zum Transport der betreffenden Stoffe un-
geeignete Gegenstände sind sofort nach dem feststehenden Gesetze
gemäß zu reinigen.
4. Der **Spahit** dieser Gefährliche ist unmittelbar nach Entwertung
beseitigen mit einer mindestens 6 Centimeter starken Erdschicht zu
bedecken.
5. Diese Bestimmungen, in welchen die Gefahren oder eine andere
Ergebnisse angetreten ist, deren Verletzung durch menschliche
Gegenstände bedingt werden kann, darf die Ausübung dieser
Erfolge nur auf Grund eines von der Ortspolizeibehörde aus-
gezeichneten Beschlusses erfolgen, wodurch eine genügende Besor-
gung der Gefahren herbeigeführt wird.

Befanntmachung.
Auf Grund der §§ 6 und 13 des Gesetzes über die polizeiliche
Verwaltung vom 11. März 1850 (R. G. S. 235) und des § 142
des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli
1858 (R. G. S. 1250) und hieraus resultierenden Bestimmungen
ist für den Umfang des Landkreises Folgendes an-
geordnet:
1. Der **Tranспорт unrichtiger Gegenstände** aus Orts-
schaften innerhalb oder außerhalb des Landkreises nach anderen
Ortschaften des Landkreises oder in den Ortsteilen ist nur in letz-
terem Falle zulässig, wenn die betreffenden Gegenstände
nicht verfallenen, völlig unbedingten gelieferten, gelieferten,
sonst mehr ein Durchführen nach ein Geschäft des zu trans-
portieren Stoffes möglich ist.
2. Die **Entwertung heiler Zehler und die Einfage fuge-**
namer Kompositionen, die beim menschlichen Gebrauch mit
benutzt werden, darf nur an solchen Orten erfolgen, welche
von öffentlichen Stellen mindestens 100 Meter, von Straßen
und bewohnten Gebäuden mindestens 500 Meter entfernt sind.
3. Gefährliche und zum Transport der betreffenden Stoffe un-
geeignete Gegenstände sind sofort nach dem feststehenden Gesetze
gemäß zu reinigen.
4. Der **Spahit** dieser Gefährliche ist unmittelbar nach Entwertung
beseitigen mit einer mindestens 6 Centimeter starken Erdschicht zu
bedecken.
5. Diese Bestimmungen, in welchen die Gefahren oder eine andere
Ergebnisse angetreten ist, deren Verletzung durch menschliche
Gegenstände bedingt werden kann, darf die Ausübung dieser
Erfolge nur auf Grund eines von der Ortspolizeibehörde aus-
gezeichneten Beschlusses erfolgen, wodurch eine genügende Besor-
gung der Gefahren herbeigeführt wird.